

Klimaschutz im Museum

Damit wir nicht selber zum Exponat werden

Riesige Hallen aus Glas und Beton, Leihgaben aus aller Welt und Besucher*innenströme zu Blockbuster-Ausstellungen – Museen sind wesentliche CO₂-Produzenten und tragen durch ihr Handeln direkt und indirekt zum Klimawandel bei. Ein neuer Leitfaden soll ihnen dabei helfen, Emissionen zu reduzieren.

> Sina Herrmann

Klimatisierung, Transporte, Beleuchtung und Besucher*innenmobilität gehören zu den größten Klima-Sündern im Museumsbetrieb.¹ Um hier CO₂ einzusparen, braucht es praktische Handlungsempfehlungen und ökologische Mindeststandards. Der Deutsche Museumsbund hat diese gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus rund 70 Museumsfachleuten und externen Expert*innen im Zuge des Projekts „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ erarbeitet. Der so entstandene Leitfaden enthält Anregungen für viele kleine und große Maßnahmen.² Er soll Museen ermuntern, Klima- und Umweltschutz aktiv umzusetzen und diese Werte in die Gesellschaft zu tragen.

Wie könnte Klimaschutz im Museum aussehen?

Die wichtigsten Ansatzpunkte für die Museen liegen zunächst in Bereichen, die auch allgemein im Umgang mit der Klimakrise zu beachten sind: ressourcenschonendes Arbeiten, nachhaltige Beschaffung, CO₂-sparende Mobilitätskonzepte, nachhaltiges Bauen und Sanieren, Klimafolgenanpassung und strategisches Risikomanagement. Ganz konkret können zum Beispiel Museumsmitarbeitende zum Wasser- und Energiesparen animiert, das Ausstellungsmobilien wiederverwendet und Flächen begrünt werden. Museen können Anreize schaffen, damit Besucher*innen eher mit Zug, ÖPNV oder Fahrrad anreisen. Da werden zum Beispiel mehr Fahrradstell-

plätze gebaut oder die Eintrittskarte gilt auch als Ticket für die Tram. Daneben müssen die Museen sich verstärkt auf Extremwetterereignisse vorbereiten und diese unter anderem auch in ihren Veranstaltungen miteinplanen: Gibt es genügend schattige Plätze? Wie ist die Trinkwasserversorgung geregelt? Gibt es einen Notfallplan, wenn einmal evakuiert werden muss?

Klimabilanz und Personalarbeit

Damit der Klimaschutz erfolgreich ist, müssen Leitung und Mitarbeitende im Museum an einem Strang ziehen. Das heißt, dass Klimaschutz sowohl als Organisationsziel ausgegeben, aber auch Engagement und Wünsche der Mitarbeitenden eingebunden werden sollten. Dabei hilft es, eine oder einen Nachhaltigkeitsbeauftragte*n zu benennen und außerdem Arbeitsgruppen zu gründen, an denen sich die Mitarbeitenden beteiligen können.

Um zu wissen, wohin die Reise geht, muss man wissen, wo man steht. Deswegen macht auch eine Klimabilanz Sinn. Dafür gibt es verschiedene Standards wie etwa das sogenannte Greenhouse Gas Protocol, an dem sich Museen bei der Einführung orientieren können. Das macht nicht nur die Kontrolle der eigenen Fortschritte einfacher, sondern ermöglicht auch, diese nach außen an Politik und Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Mobilisieren: der ökologische Handabdruck

Neben dem ökologischen Fußabdruck, der die Auswirkungen eines Museums auf die Umwelt misst, haben Museen auch einen ökologischen Handabdruck. Dieser bezieht sich auf den Gestaltungsspielraum, den jedes Museum hat, um durch Tätigkeiten im Bildungsbereich, Sozialen oder Politischen Impulse für eine positive Veränderung der Gesellschaft zu setzen. Der ökologische Handabdruck kann auch von kleineren Museen verstärkt in den Fokus genommen werden, deren aktive Arbeit sich weniger negativ auf die Umwelt auswirkt, als das bei den großen Museen mit aufwändigen Klimatisierungssystemen und hohen Besucher*innenzahlen zum Teil der Fall ist.

Museen können beispielsweise durch ihre Ausstellungen und Erfahrungsräume Visionen einer besseren Zukunft und neue Wertevorstellungen in die Breite tragen. Und sie können noch viel direkter agieren: Durch Forderungen, beispielsweise nach dem Ausbau des Fahrradwegenetzes oder öffentlichen Verkehrs, damit Besuchende die Museen besser erreichen, können sie im kleinen Rahmen zur nachhaltigen Transformation des Verkehrssektors beitragen. Sie können Forderungen zum nachhaltigen Bauen stellen, wenn es um Museumsneubauten oder große Sanierungen geht. Durch nachhaltige Beschaffung ist es möglich, die Finanzströme hin zu



Foto: Chris Nguyen / Unsplash

zukunfts-fähigen Wirtschaftsstrukturen zu lenken. Vor allem können die Museen aber als Bildungseinrichtungen und Kommunikationsräume aktiv Verantwortung übernehmen und Katalysatoren einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft sein. Indem sie neue Werte vermitteln und Menschen dazu befähigen, ihre Rolle beim Klimaschutz zu verstehen und einzunehmen.

Wie geht es weiter?

Die Möglichkeiten für Museen, im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiv zu werden, sind groß und für jedes Museum ergeben sich ganz eigene Vorgehensweisen und Maßnahmen. Viele Museen haben sich bereits auf den Weg gemacht und können als Vorbilder anderer Einrichtungen inspirieren und positive Beispiele aufzeigen.³ Wünschenswert wäre eine verstärkte Vernetzung der Mu-

seen untereinander, mit anderen Branchen und der Kommunalpolitik, um Ideen auszutauschen, gemeinsam Lösungen zu finden und sich gegenseitig zu unterstützen.

Zudem brauchen wir engagierte Personen, die sich dem Thema Nachhaltigkeit im Museum widmen, sich in den verschiedenen Bereichen der Museumsarbeit auskennen und die Zusammenhänge verstehen, um die besten Lösungen zu finden. Außerdem sind klimagerechte Investitionen in energetische Gebäudesanierungen, die Förderung neuer Mobilitätskonzepte, der Kreislaufwirtschaft und der Klimafolgenanpassung nötig. Um Nachhaltigkeit als integrativen Bestandteil in allen Bereichen der Museumsarbeit zu verankern, muss nachhaltiges Handeln gezielt gefördert und unterstützt werden. Museen können schnell

und effektiv handeln, eine nachhaltige Transformation ist jedoch nur mit politischer Unterstützung zu erreichen.

- 1) Siehe Beitrag „Elf zu Null – Hamburger Museen stellen Klimabilanzen vor – Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien“ auf aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/ogy.de/9p4z
- 2) Deutscher Museumsbund: Leitfaden Klimaschutz im Museum, Berlin 2023, 74 Seiten, PDF auf museumsbund.de/ogy.de/9d13
- 3) Wie Museen Klimaschutz praktisch in ihrer Arbeit verankern und sich konkret auf den Weg machen, klimafit zu werden, zeigen zahlreiche Beispiele auf unserer Website: museumsbund.de/klimaschutz

> Sina Herrmann ist seit 2022 Leiterin des Projekts „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ des Deutschen Museumsbundes.